

INTERVIEW MIT HANS JECKLIN-SPEISER

E.&H.-Kulturstiftung Zürich

Hans Jecklin-Speiser gründete 1984 zusammen mit seiner Frau, der Sängerin Elisabeth Speiser, die E.&H.-Kulturstiftung Zürich. Mit ihren Aktivitäten wollen sie Anstösse zum kollektiven Bewusstseinswandel der Menschheit geben: in der Gewissheit, dass das Wohlergehen des Einzelnen letztlich vom Wohlergehen des Ganzen abhängt.

Lieber Herr Jecklin, was hat Sie dazu bewogen zusammen mit Ihrer Frau eine eigene Stiftung zu gründen?

Der gemeinsame Wunsch, Fülle zu teilen – äussere wie innere – stand am Anfang unserer E.&H.-Kulturstiftung. In Dankbarkeit für ein privilegiertes und vergleichsweise sorgenfreies Leben, in einer nicht so friedlichen Welt, und im Wissen um die Macht der Musik, menschliche Herzen ganz direkt zu berühren.

Die Tätigkeit unserer Stiftung begann 1984 mit einer noch heute lebendigen Reihe von Konzerten. Dazu laden wir gerne Musiker ein, die über die Gabe verfügen, Musik aus dem Atem fliessen zu lassen und so selbst zum Instrument zu werden.

Dieses Zusammenfinden von Fülle-Bewusstsein, Dankbarkeit und Teilen empfinden wir als beglückend. Diese drei Aspekte scheinen sich gegenseitig zu mehren und den schöpferischen Fluss aus der inneren Quelle zu erhalten – nicht nur in der Musik!

Erfahrungen dieser Art führten uns selbst weiter nach innen, zur tieferen Verankerung im eigenen Wesensgrund. Ein Wesensgrund, der nicht eigentlich ein «eigener» ist, sondern ein mit allem Sein geteilter. Ein altes Wissen, das sich durch die Begegnung von Wissenschaft und Spiritualität im Quantenparadigma der neuen Physik zu bestätigen scheint. Diese Einheit «alles in allem» ernst zu nehmen, eröffnete uns neue Perspektiven. Was immer wir hinfort unternehmen würden, sollte als Impuls aus der Quelle ein (wenn auch noch so geringer) Anstoss zum globalen Bewusstseinswandel der

Menschheit sein: in der Gewissheit, dass das Wohlergehen der Einzelnen letztlich vom Wohlergehen des Ganzen abhängt.

Aus diesen Erkenntnissen haben Sie Ihre Stiftungstätigkeit ausgeweitet?

Genau, damit erweiterte sich ganz natürlich der in den Statuten festgeschriebene Kulturbegriff und mit ihm die Bereiche unserer Stiftungstätigkeit:

- **Bewusstseinswandel in Wirtschaft und Politik**

Als Unternehmer war es mir – Hans Jecklin – vergönnt, im Zusammenwirken mit meinem lebenslangen Partner Peter Jecklin den Beweis zu erbringen, dass ein vorrangig auf den Dienst an der Gesellschaft ausgerichtetes Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Der zur Erneuerung des Unternehmens nach wie vor erforderliche Gewinn ist Folge stimmigen Handelns und nicht primärer Zweck der Unternehmenstätigkeit. Mehr noch: Es gibt keine wirkungsvollere Motivation der Mitarbeiter als eine unternehmerische Sinnausrichtung, in der sich die Mitarbeitenden mit ihrem je eigenen Lebenssinn wiederfinden.

Die Begegnung und Zusammenarbeit mit Pia Gyger, Anna Gamma und P. Niklaus Brantschen im Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, und ein damit verbundener mehrwöchiger Aufenthalt in einem Slum von Manila öffneten mir die Augen für das Notwendige: «Globale Wirtschaft zum Wohl der Weltgemeinschaft» hiess 1997 mein erster Vortrag zum Thema¹. Darauf folgten zahlreiche weitere Vorträge², Workshops und Publikationen in der Schweiz und im Ausland sowie als erste Standortbestimmung das 2003 erschienene Buch «Wirtschaft wozu? Abschied vom Mangel» (Co-Autorin Martina Köhler)³. 2007 folgte als eindringliches Plädoyer für einen globalen Bewusstseinswandel das Buch «Eine Welt oder keine»⁴, aus der Überzeugung heraus, dass eine spirituelle, die Herzen der Menschen erfassende Transformation wesentlich zum Verständnis globaler Mit-Verantwortung und globalen Mitgefühls beitragen werde.

• Transreligiöse Spiritualität

Unsere langjährigen persönlichen Erfahrungen mit verschiedenen östlichen und westlichen spirituellen Wegen und deren Praktiken, verbunden mit den Erkenntnissen aus einem genetischen Forschungsprojekt über die weltweite Ausbreitung des Homo sapiens aus seinem ostafrikanischen Ursprung, führten uns zur Frage nach der allgegenwärtigen Essenz hinter den unterschiedlichen Gottesbildern und Glaubenssätzen. Auf unsere Einladung hin erarbeiteten acht Persönlichkeiten aus Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Schamanismus, Philosophie und Atheismus ihre gemeinsame Formulierung einer globalen Spiritualität. Das Resultat dieser monatelangen Auseinandersetzung ist unter www.global-spirituality.info einsehbar.

Mit Bezug auf den Lebensalltag wollen wir besser verstehen, wie die Verbindung nach innen und die Hingabe an die uns innewohnende, umfassendere Weisheit das Denken, Handeln, Fühlen und Empfinden zu wandeln vermögen – hinein in unsere Verhaltensmuster und emotionalen Prägungen, ins Zellgedächtnis und die vegetativen Überlebensimpulse. Unsere Meditationsabende unter dem Titel «Forschungslabor des neuen Menschen – Bewusstseinsrevolution wohin?» sowie weitere Veranstaltungen stehen im Zeichen dieses individuellen Reifeprozesses und dessen Impuls zum kollektiven Bewusstseinswandel.

Unser «Salon im Neuhaus» in der Zürcher Altstadt soll ein Ort der Begegnung sein, im Zeichen von Musik, Literatur, Philosophie und Spiritualität⁵.

Was wünschen Sie sich für die E.&H.-Kulturstiftung?

Die E.&H.-Kulturstiftung Zürich verfügt über kein grosses Stiftungskapital. Sie wird laufend aus einem Teil des verfügbaren Einkommens der beiden Stifter genährt. Mit diesen begrenzten Mitteln gehen wir verantwortungsvoll und im Einklang mit unserer Sinnggebung um. Zusätzliche Beiträge von Förderern und Freunden erhöhen die Wirksamkeit unserer Bestrebungen und sind dementsprechend sehr willkommen. ■

1 + 2 www.hansjecklin.ch/de/downloads

3 «Wirtschaft wozu? Abschied vom Mangel» (Spuren, 2003)

4 «Dem Herzen vertrauen: Eine Welt oder keine. Plädoyer für einen globalen Bewusstseinswandel» (Kamphausen, 2007)

5 E.&H.-Kulturstiftung, Oberdorfstrasse 5, 8001 Zürich – Veranstaltungskalender: www.eh-kultur.ch/musik

HANS JECKLIN-SPEISER



MITGRÜNDER
E.&H.-KULTURSTIFTUNG ZÜRICH

Hans Jecklin-Speiser verbindet seine lebenslange Erfahrung als Unternehmer sowie aus der Führungstätigkeit in kulturellen und sozialen Institutionen mit einer freien Spiritualität. Es geht ihm dabei um die unverlierbare Beheimatung im Urgrund des Seins, ausgerichtet auf ein fruchtbares Leben mitten in dieser Welt, wie sie aus der gelebten Erfahrung westlicher und östlicher Traditionen über Jahrzehnte hinweg gewachsen ist. Hans Jecklin wirkt als Begleiter im Bewusstseinswandel sowie als Coach und Mentor für Menschen und Organisationen. Im Rahmen der E.&H.-Kulturstiftung Zürich erforscht er unsere Rolle als Mitgestalter des kollektiven Bewusstseins.

www.eh-kultur.ch